

Seniorenfilm

„Willkommen in der Bretagne“

Gütersloh (gl). Im Rahmen der Reihe „Kiba – Kino im besten Alter“ wird am Mittwoch, 3. Juni, um 15 Uhr im Bambi-Kino der Film „Die Barbaren – Willkommen in der Bretagne“ gezeigt. Veranstalter ist der Seniorenbeirat der Stadt Gütersloh in Zusammenarbeit mit dem Bambi-Kino und mit Unterstützung der Sparkassen-Stiftung. Der Film erzählt von einer bretonischen Kleinstadt, in der das Zusammenleben durch die Ankunft einer neuen Familie durcheinandergerät. Statt wie erwartet aus der Ukraine stammen die Neuankömmlinge aus Syrien. Regisseurin Julie Delpy inszeniert die Komödie als ebenso humorvolle wie entlarvende Auseinandersetzung mit Vorurteilen, menschlichen Schwächen und der Frage, wer eigentlich die wahren Barbaren sind. Der Film ist ab zwölf Jahren freigegeben und dauert 103 Minuten. Bereits ab 14 Uhr gibt es ein gemütliches Treffen bei Kaffee und Kuchen.

Bibliothek

Vorgelesen wird auf Polnisch

Gütersloh (gl). Zu einer Vorlesestunde auf Polnisch lädt die Stadtbibliothek Gütersloh für Samstag, 30. Mai, um 11 Uhr Kinder ab fünf Jahren in die Kinderbibliothek ein. Rund eine Stunde lang werden spannende, lustige und abenteuerliche Geschichten vorgelesen. Beim Lesen, Basteln und Malen können die Kinder entdecken, wie viel Spaß die polnische Sprache macht. Geleitet wird die Veranstaltung von Hedwig Werner und Jolanta Kaminska. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, die Teilnahme ist kostenlos.

Lust auf Leben

Selbsthilfegruppe trifft sich

Gütersloh (gl). Die Selbsthilfegruppe „Lust auf Leben“ für Frauen mit Brustkrebs trifft sich am Donnerstag, 28. Mai, um 17 Uhr bei trockenem Wetter im Wapelbad zum Erfahrungsaustausch. Weitere Informationen gibt es unter 0160/7884736.

Stadtpark

Gespräche auf der Trauerbank

Gütersloh (gl). Trauernde Menschen sind für heute, Mittwoch, eingeladen, im Gütersloher Stadtpark auf der Trauerbank Platz zu nehmen. Zwischen 16 und 17.30 Uhr steht dort eine Trauerbegleiterin des Hospiz- und Palliativ-Vereins Gütersloh für spontane Gespräche bereit. Die Trauerbank ist über den Eingang an der Brunnenstraße gut erreichbar. Ein kurzer Fußweg führt am Klettergerüst und am Ehrenmal vorbei zu der Bank, die am Rand der großen Wiesenfläche unter einer Buche steht.

Barbara Hagedorn stellt Buch in Hamburg vor

„Schotterblume“ berührt Zuhörer

Gütersloh/Hamburg (gl). „Schotterblume“ heißt das Buch der Gütersloher Unternehmerin Barbara Hagedorn. In Nissis Kunstkantine in Hamburg hat sie es vorgestellt. Mehr als 70 Gäste kamen zu einem Abend, der bewusst nicht als klassische Buchvorstellung angelegt war, sondern als persönliches Format zwischen Lesung und Gespräch, heißt es in einer Mitteilung der Autorin. Im Wechsel zwischen Lesung und Gespräch sprach Barbara Hagedorn gemeinsam mit der Moderatorin und Kommunikationsexpertin Sandra Scherzer über Verantwortung, Haltung, Veränderung und die Frage, wie Menschen handlungsfähig bleiben, wenn sich beruflich und privat plötzlich alles verändert. Immer wieder sei es während der Lesung still geworden im Raum.

Reilmann-Siedlung



Wollen den Endausbau der Straßen in der Reilmannsiedlung nicht verhindern, aber nach individuellen Kriterien planen lassen: (v. l.) Hans Große-Freese, Gabriele Thurmayr, Matthias Huntemann und Claudia Westerbarkey am Herderweg. Fotos: Bojak

Anwohner geben sich nicht zufrieden

Von REGINA BOJAK

Gütersloh (gl). Die Verwaltung möchte das Thema möglichst zügig abschließen, die Mitglieder der Bürgerinitiative „GT neu denken“ dagegen drängen weiterhin darauf, den geplanten Straßenendausbau im Gebiet zwischen Avenwedde und Friedrichsdorf am Reinkebach nach erweiterten – vor allem klimatisch relevanten Faktoren – zu prüfen. Sie hoffen auf Unterstützung durch die Politik.

In der Sitzung des Mobilitätsausschusses (Donnerstag, 28. Mai, 17 Uhr im Ratssaal) ist der Antrag der Bürger, die zum Teil schon seit Jahrzehnten in der kleinen Siedlung der Avenwedder Straße leben, am Donnerstag erneut Thema. Zwei Tage vor der Sitzung erläutern einige Anwohner der Reilmann-Siedlung, warum sie den Eindruck haben, ihre

Anliegen würden nicht ernst genommen.

„Wieso wird nur eine Straße genehmigt?“, fragt Matthias Huntemann, Sprecher der Bürgerinitiative und Anwohner am Herderweg. Diese Frage habe die Initiative vor einiger Zeit an die Kreisverwaltung als Genehmigungsbehörde gerichtet und bisher keine Antwort erhalten. Die vorliegenden Bescheide betrafen Teilvorhaben: die Beethovenstraße und den Durchlass Reinkebach/Beethovenstraße. „Ob die gesamte Reilmannsiedlung mit Herderweg, Lessingweg, Reilmannweg, Regenwasserkanälen, Retention, Starkregen und nachgelagerten Abflüssen zusammenhängend geprüft worden ist, ist für uns nicht erkennbar.“ Die Initiative wolle den Straßenendausbau nicht verhindern, sondern darum werben, individuell zu prüfen, was wo wirklich erforderlich ist. Die Verwaltung dagegen berufe sich auf

Standards und rechtliche Vorgaben.

„Die Beethovenstraße ist eine Sackgasse, da benötigen wir keinen Bürgersteig“, nennt Gabriele Thurmayr, Anwohnerin der Beethovenstraße, ein Beispiel. An der Zufahrt würde auch eine niedrige Bordsteinkante ausreichen, die Stadt habe die hohe Variante vorgesehen. „Ein Gespräch mit der Verwaltung zu dem Thema hieß auch Bürgerinformation, nicht Bürgerbeteiligung“, ergänzt sie. Die Projektplanung sei vorgestellt worden. Vorschläge der Bürgerinitiative seien nicht erwünscht gewesen. „Selbst wenn Bürger vernünftige Anträge stellen, wird man nicht für voll genommen“, sagt Hans Große-Freese, der am Lessingweg wohnt.

Die Verwaltung wolle in der Sitzung des Mobilitätsausschusses erreichen, dass die Politik beschließen, alle wesentlichen Belange für den Endausbau der Beet-

hovenstraße seien ausreichend geprüft. Der Bürgerinitiative „GT neu denken“ habe die Verwaltung dagegen mitgeteilt, dass deren konkrete Fragen zu Überschwemmungsgebiet, Versickerung, Regenwasserkanal, Rückstau, Retention und Klimaanpassung eine zusätzliche Recherche und Datenaufbereitung erfordern würde. „Wenn diese Fragen zusätzliche Recherche erfordern, sollte die Politik aus unserer Sicht nicht pauschal beschließen, dass sie bereits vollständig geprüft sind“, betont Huntemann.

Auch eine provisorische Umfahrung der Siedlung, die notwendig werde, wenn der Endausbau der Beethovenstraße beginne, und die in einem Landschaftsschutzgebiet liege, sei noch nicht genehmigt. „Vor dem Endausbau muss aber schon klar sein, wie zum Beispiel Rettungswagen unsere Siedlung in dieser Zeit erreichen können.“

Verwaltung sagt, alles sei geprüft

Gütersloh (rebo). In der Vorlage für den Mobilitätsausschuss schlägt die Verwaltung vor, die Politik möge die ergänzenden Anregungen der Bürgerinitiative „GT neu denken“ zur Kenntnis nehmen. Und feststellen, dass die in der Eingabe genannten Belange unter anderem zu Klimaanpassung, Wasserhaushalt, Starkregen, Ausbaustandards und Variantenbetrachtung bereits von der Verwaltung geprüft, berücksichtigt und in die laufenden Planungen einbezogen seien. Die Verwaltung entwickle die Planungen für den Straßenendausbau in der Reilmannsiedlung auf Grundlage rechtlicher Vorgaben laufend weiter. Örtliche Gegebenheiten, wasserwirtschaftliche Anforder-

ungen, Belange der Klimaanpassung und Rückmeldungen der Anlieger würden dabei berücksichtigt.

Die Politik möge das Engagement der Bürgerinitiative würdigen, heißt es in der Vorlage weiter, die stellvertretend vom Baudezernenten Albrecht Pförtner unterzeichnet ist. Politik und Verwaltung hätten sich jedoch bereits mehrfach mit den Anliegen befasst und wesentliche Belange in die Planung einfließen lassen. Ein weitergehender Änderungsbedarf werde deshalb nicht gesehen.

Matthias Huntemann, Hans Große-Freese, Gabriele Thurmayr und Claudia Westerbarkey sind gespannt, ob sich die Politik auf diesen Verwaltungsvorschlag ein-

lässt. Die Fraktionen der Grünen und der SPD hätten Verständnis für die Anliegen der Anwohner der Reilmann-Siedlung geäußert, erklärt Matthias Huntemann.

Die Bürgerinitiative betont, dass sie weiterhin konstruktiv mit der Verwaltung zusammenarbeiten wolle. Dazu hat die Initiative Leitlinien entwickelt, wie ihrer Ansicht nach künftig bei Straßenendausbau-Projekten sinnvoll vorgegangen werden könnte. Demnach sollte ermittelt werden, welche Funktion jeweils sinnvoll sei. Variantenprüfungen sollten durchgeführt, Klimafaktoren berücksichtigt werden. Und noch etwas ist den Anwohnern sehr wichtig: Kostentransparenz und frühzeitige Bürgerbeteiligung.



Gütersloh

12. Juni

LWL-Klinikum lädt zum Parkfest ein

Gütersloh (gl). Zum Parkfest lädt das LWL-Klinikum Gütersloh für Freitag, 12. Juni, auf sein Gelände an der Buxelstraße 50 ein. Von 14 bis 18 Uhr gibt es auf der Wiese am Festsaal ein Programm für Groß und Klein. Geplant sind Informationsstände, Führungen durch die Kreuzkirche und über das historische Friedhofsgelände sowie Rundfahrten mit Planwagen und Rikscha. Für Kinder gibt es unter anderem Kinderschminken, Spiele und eine Hüpfburg. Außerdem werden Bilder einer Künstlerin gezeigt, und bei einem Hobby-Flohmarkt kann gestöbert werden. Für Essen und Getränke ist ebenfalls gesorgt. Bezahlt wird mit dem sogenannten Parktaler.

Gymnasium

Fest zum Austauschprojekt

Gütersloh (gl). Was 1975 mit einer Schulpartnerschaft begann, ist heute für viele ehemalige Schülerinnen und Schüler eine prägende Lebenserfahrung: Der deutsch-amerikanische Schüleraustausch am Städtischen Gymnasium Gütersloh feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Nun werden ehemalige Teilnehmerinnen und Teilnehmer gesucht. Seit fünf Jahrzehnten reisen Jugendliche für jeweils vier Wochen an die Partnerschule in Portage in den USA oder an das Städtische Gymnasium in Gütersloh, leben in Gastfamilien, entdecken neue Kulturen und schließen Freundschaften, die oft weit über die Schulzeit hinaus bestehen bleiben, heißt es in einer Mitteilung des Städtischen Gymnasiums. Dieses besondere Jubiläum möchte die Schule gemeinsam mit aktuellen und ehemaligen Austauschschülerinnen und -schülern, Gastfamilien, Lehrkräften sowie amerikanischen Gästen feiern. Wer am Austausch in den 1970er-, 80er-, 90er-Jahren oder später teilgenommen hat, ist eingeladen. Eine Anmeldung zur Jubiläumsfeier ist über einen QR-Code möglich, der unter „Aktuelles“ auf der Homepage des Städtischen Gymnasiums zu finden ist. Die Organisatoren hoffen auf ein Wiedersehen vieler Generationen deutsch-amerikanischer Austauschgeschichte – mit Erinnerungen, Begegnungen und einem Blick in die Zukunft. Ansprechpartnerin und Organisatorin: Stefanie Sundermann, erreichbar unter s.sundermann@sg-gt.schule

www.sg-guetersloh.de

Zur Person

□ Barbara Hagedorn ist Unternehmerin, Netzwerkerin und Investorin. Mit 23 Jahren wurde sie in der Reifenbranche unternehmerisch tätig.
□ Später war sie maßgeblich am Aufbau der Hagedorn-Gruppe beteiligt und übernahm als Geschäftsführerin Verantwortung für Wachstum, Strukturen, Kultur, Transformation.
□ In dieser Zeit entwickelte sich das Unternehmen von 15 auf mehr 2000 Mitarbeitende bei einem Gesamtumsatz von rund 500 Millionen Euro. Mit der Initiative „Frau am Bau“ setzte sie ein Zeichen für mehr Entwicklungsmöglichkeiten von Frauen in männerdominierten Branchen.
□ Heute begleitet sie mit FutureWE Unternehmen und Führungskräfte in Fragen von Führung und Unternehmenskultur.



Unternehmerin und Autorin: Barbara Hagedorn (rechts), mit Moderatorin Sandra Scherzer, hat in Nissis Kunstkantine in Hamburg ihr Buch „Schotterblume“ vorgestellt. Foto: FutureWE